



# Austeritätspolitik und Staatstätigkeit

Daniel Mertens  
Berlin, 16. April 2011





# Austerität = institutionalisierte Krise der Staatsfinanzen

## I. Rahmenbedingungen

- stagnierendes Wirtschaftswachstum
- monetaristische Wende zu Geldwertstabilität

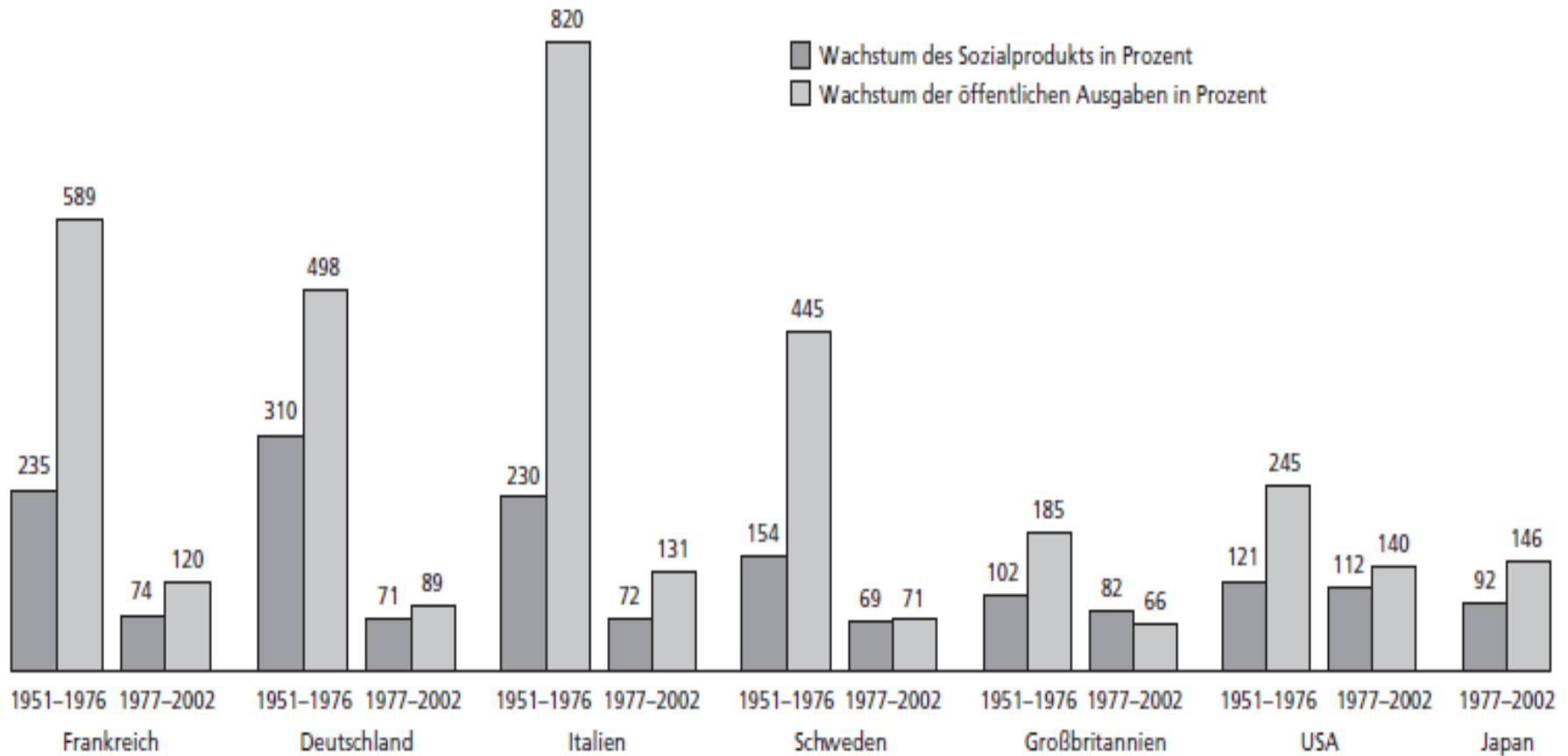
## II. „Fiskalisierung“ und „institutionelle Sklerose“

- Politisches Handeln wird vornehmlich unter die Prämissen des ausgeglichenen Haushalts gestellt
- Der Anteil diskretionärer, innovativer Ausgaben an den Staatseinnahmen sinkt zugunsten gebundener Ausgabenposten

# I. Rahmenbedingungen



Abbildung 1 Zuwachs des Sozialprodukts und der Staatsausgaben, 1951–1976 und 1977–2002

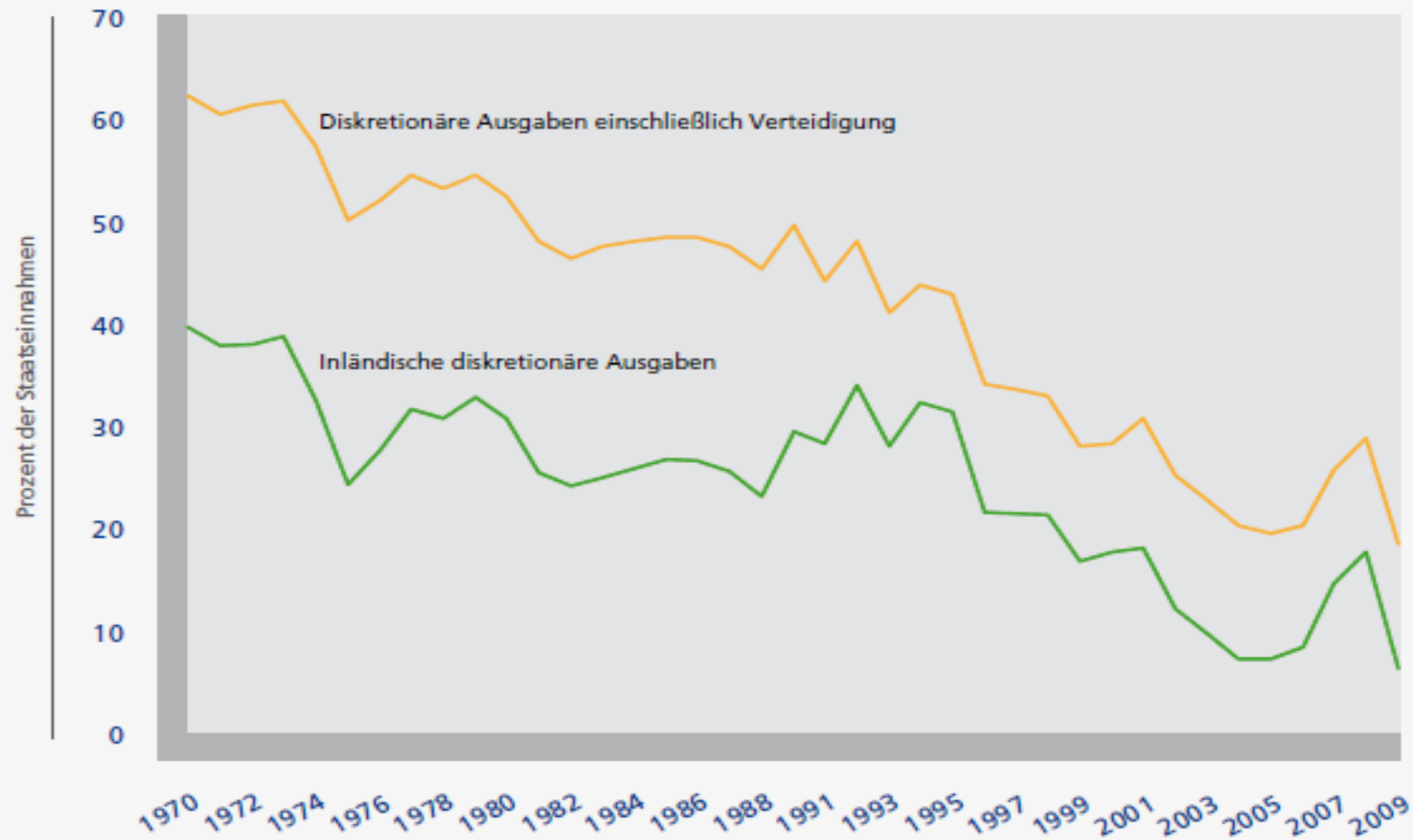


Quellen: Rose/Peters (1978: 251ff.); eigene Berechnungen aus OECD National Accounts.

## II. „Fiskalisierung“ und „Sklerose“



Abbildung 2 Index der fiskalischen Demokratie nach Steuerle/Roeper für Deutschland, 1970–2009



Quelle: Bundesfinanzberichte 1975–2010; eigene Berechnungen.



### III. „Starving the Beast“

- Unter den Bedingungen von Steuerwettbewerb und –widerstand sowie der ideellen Dominanz des „Laffer-Effekt“ werden staatlichem Handeln zunehmend die finanziellen Grundlagen entzogen
- „Alternativlose“ Steuersenkungen tragen insbesondere seit Mitte der 1990er Jahre erheblich zu den Haushaltsdefiziten in Deutschland bei

### IV. Institutionelle Verankerung

- Mit der „Schuldenbremse“ wird die Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung verfassungsrechtlich festgeschrieben
- Verschuldungsregeln werden im öffentlichen Diskurs vor allem als Grundlage für *Ausgabenkürzungen* angeführt

### III. „Starving the Beast“



**Tabelle 1:** Veränderung wichtiger nomineller Steuersätze in Prozentpunkten in der EU

	Unternehmenssteuersatz <sup>1)</sup>	Einkommenssteuer-Spitzensatz <sup>2)</sup>	Mehrwertsteuersatz <sup>3)</sup>
Belgien	-6,2	-6,8	+2,0
Dänemark	-6,0	+1,0	+3,0
Deutschland	-18,5	-11,6	+2,0
Finnland	+1,0	-3,3	0,0
Frankreich	-2,3	-13,3	+1,0
Griechenland	-11,0	-5,0	+1,0
Irland	-27,5	-4,0	-4,0
Italien	-14,9	-1,8	+2,0
Luxemburg	-11,3	-8,2	+3,0
Niederlande	-5,4	-8,0	-1,0
Österreich	-9,0	0,0	0,0
Portugal	-12,1	0,0	+5,0
Schweden	0,0	+0,5	+1,54
Spanien	0,0	-11,0	+4,0
Vereinigtes Königreich	-3,0	0,0	+2,5
<i>Durchschnitt</i>	-8,5	-4,7	+1,5
Estland	-3,0	-4,0	0,0
Lettland	-10,0	0,0	0,0
Litauen	-10,0	-3,0	0,0
Polen	-21,0	0,0	0,0
Slowakei	-21,0	-19,0	-6,0
Slowenien	0,0	0,0	+12,0
Tschechien	-17,0	0,0	-4,0
Ungarn	-3,6	-4,0	-5,0
<i>Durchschnitt</i>	-10,7	-3,7	-0,9

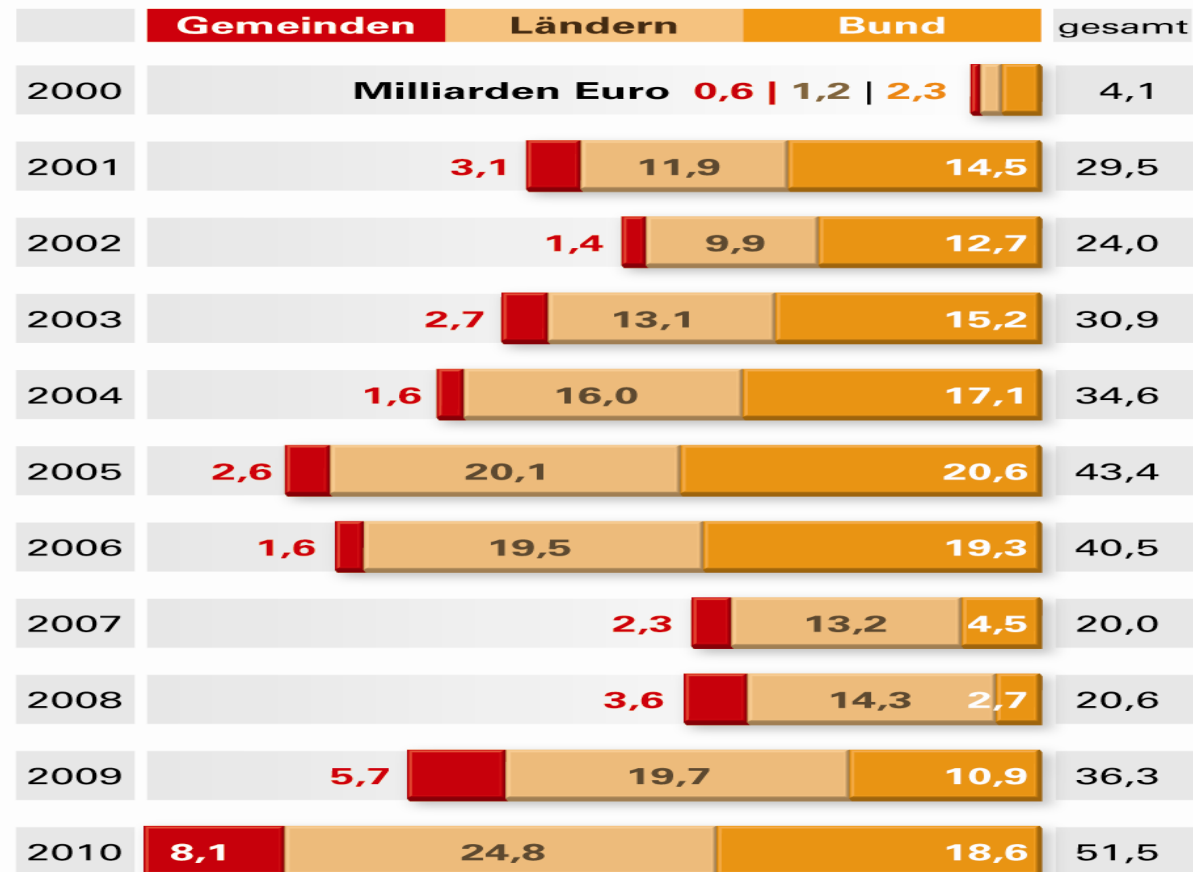
1) Körperschaftssteuersatz inkl. Zuschläge und lokale Unternehmenssteuern; 1995–2006.

2) Alte EU-Länder: 1998–2006; neue EU-Länder: 2001–2006. 3) Alte EU-Länder: 1987–2006; neue EU-Länder: 1994–2006.



## Versiegende Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Die Einnahmeausfälle infolge der Steuerpolitik seit 1998 betragen bei...

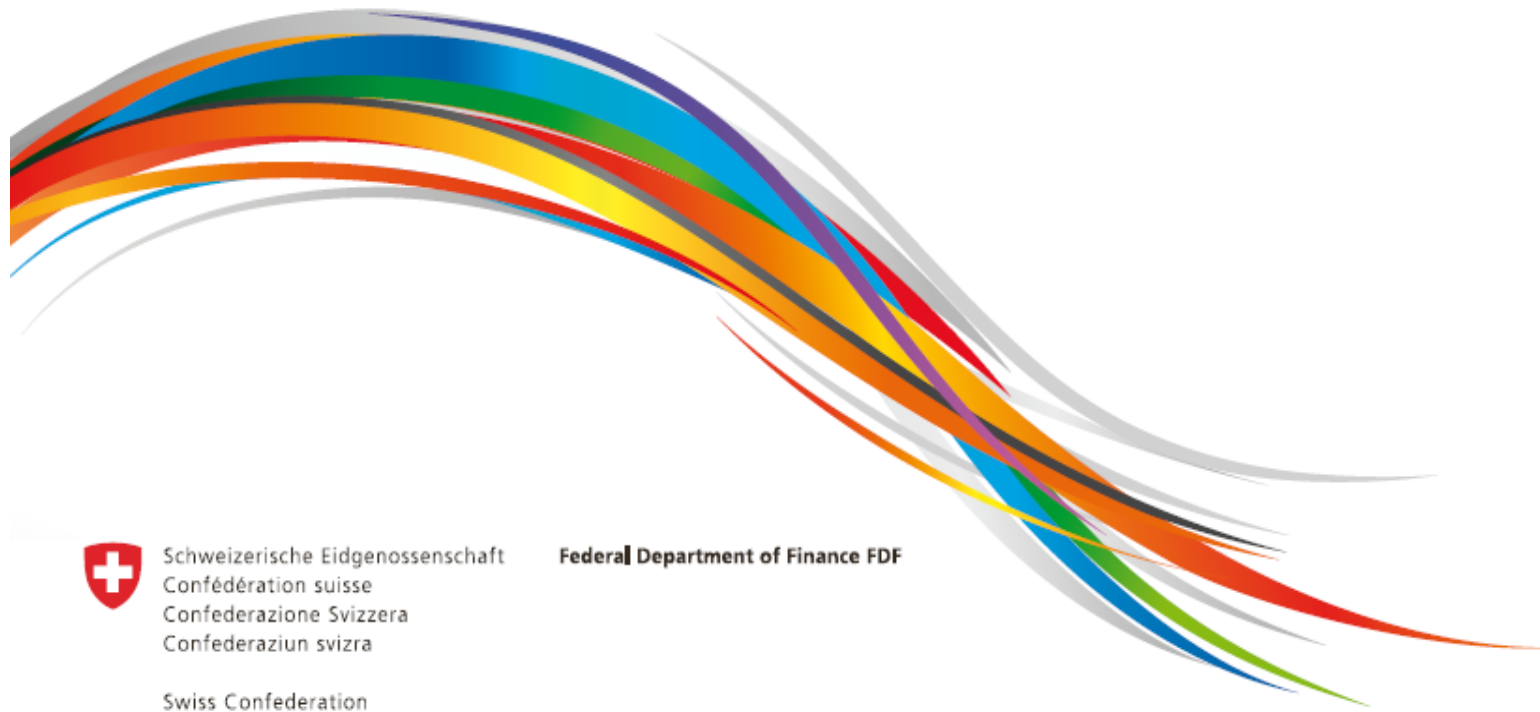


Differenzen bei Summenbildung durch Rundung

Quelle: Bundesfinanzministerium, Berechnungen IMK 2010 | © Hans-Böckler-Stiftung 2010



## The debt brake – a success story



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

**Federal Department of Finance FDF**





# Auswirkungen des etablierten Austeritätsregimes

## I. Verteilungseffekte

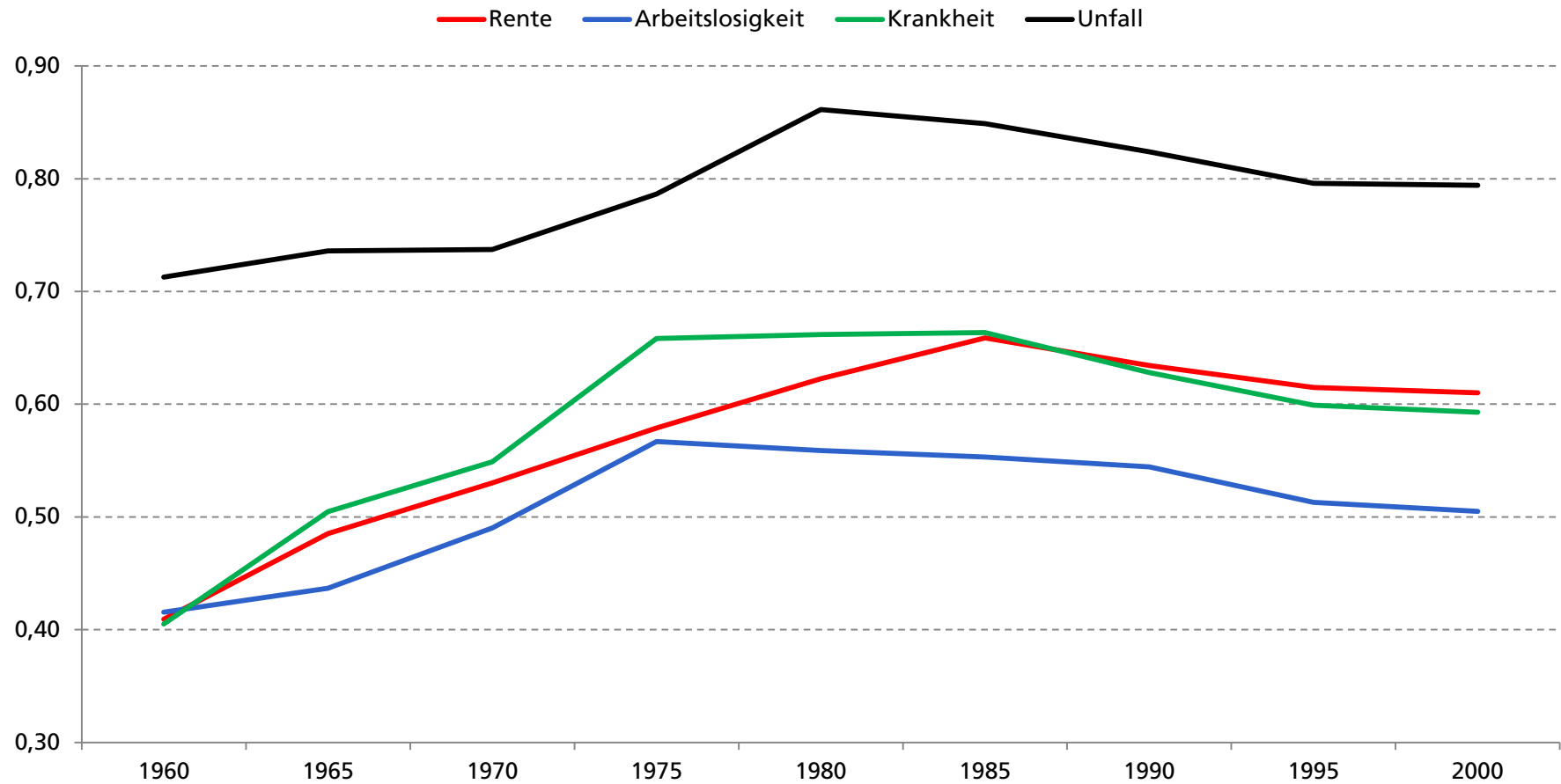
- Einkommensverteilung verschiebt sich von Lohn- zu Gewinneinkommen
- Ausgabenkürzungen setzen insbesondere bei individuellen Sozialleistungen an

## II. Rückgang öffentlicher Investitionen

- Öffentliche Ausgaben für Infrastruktur sowie Zukunftsinvestitionen in Bildung, F&E und Familie gehen zurück
- Internationaler Trend zu sinkenden Ausgaben für Wohnungspolitik und kommunale Infrastruktur

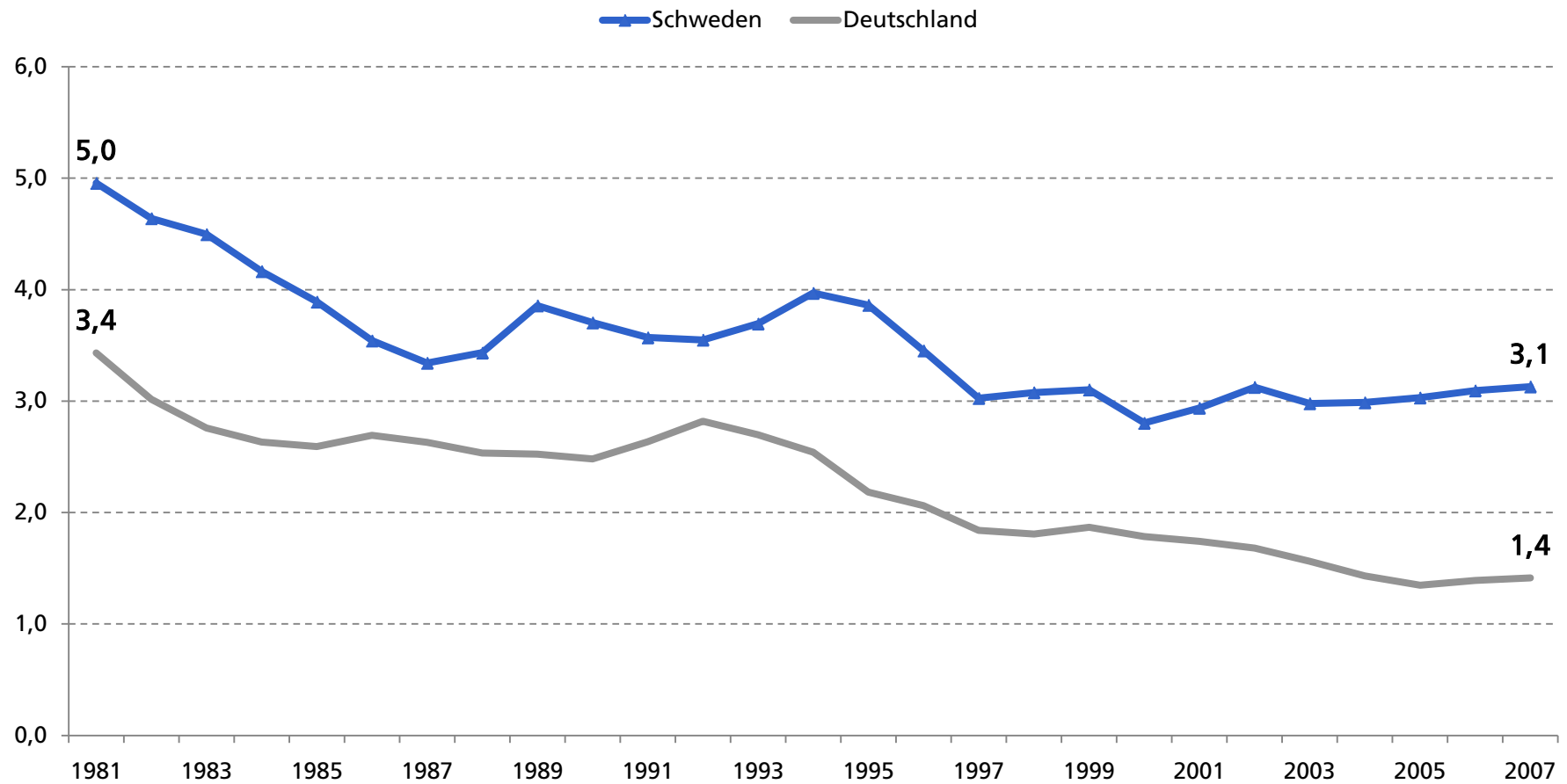


## Durchschnittliche Lohnersatzraten in 18 OECD-Ländern





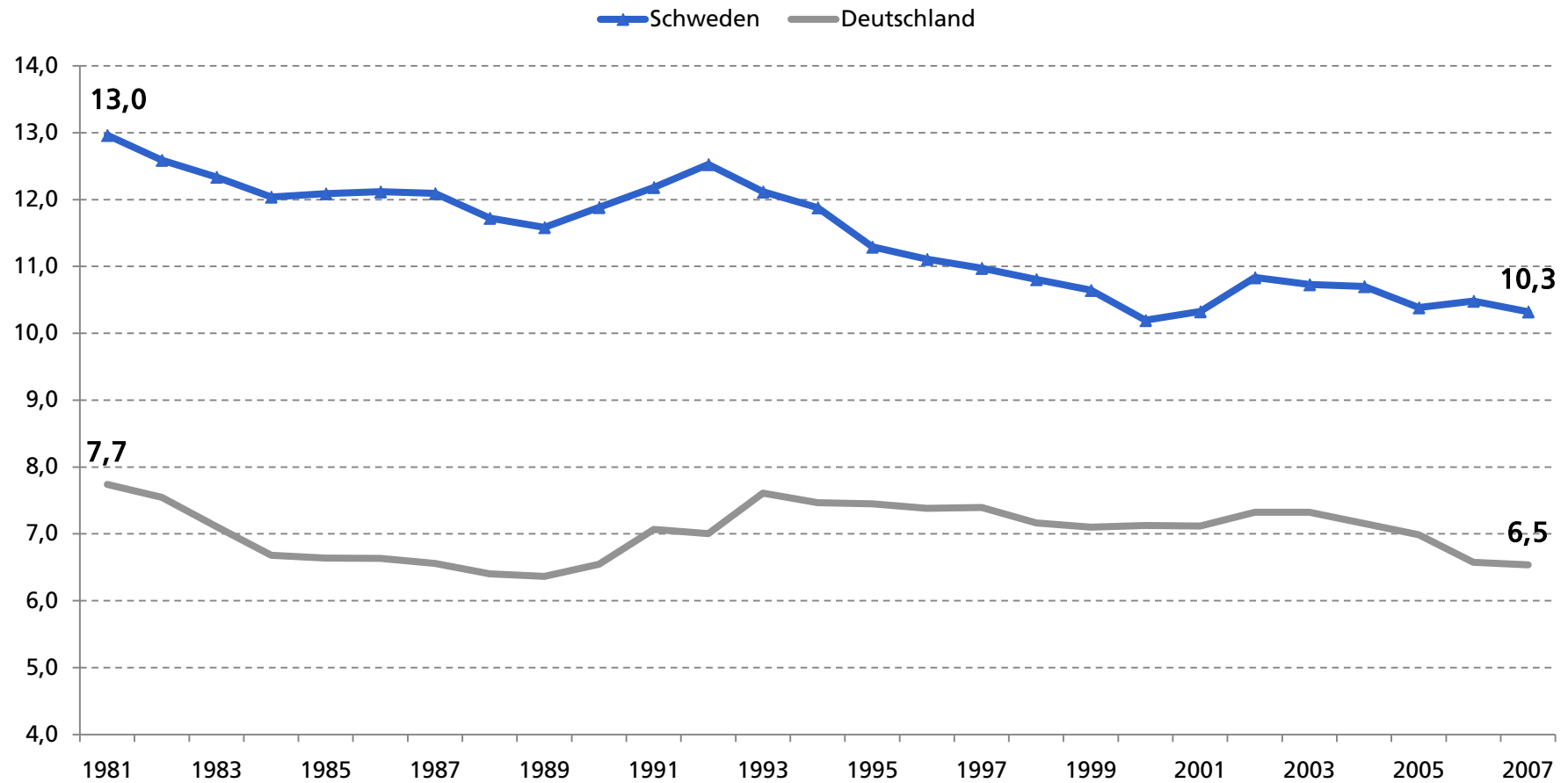
# Öffentliche Ausgaben für Infrastruktur in Prozent des BIP



Quelle: OECD National Accounts Statistics

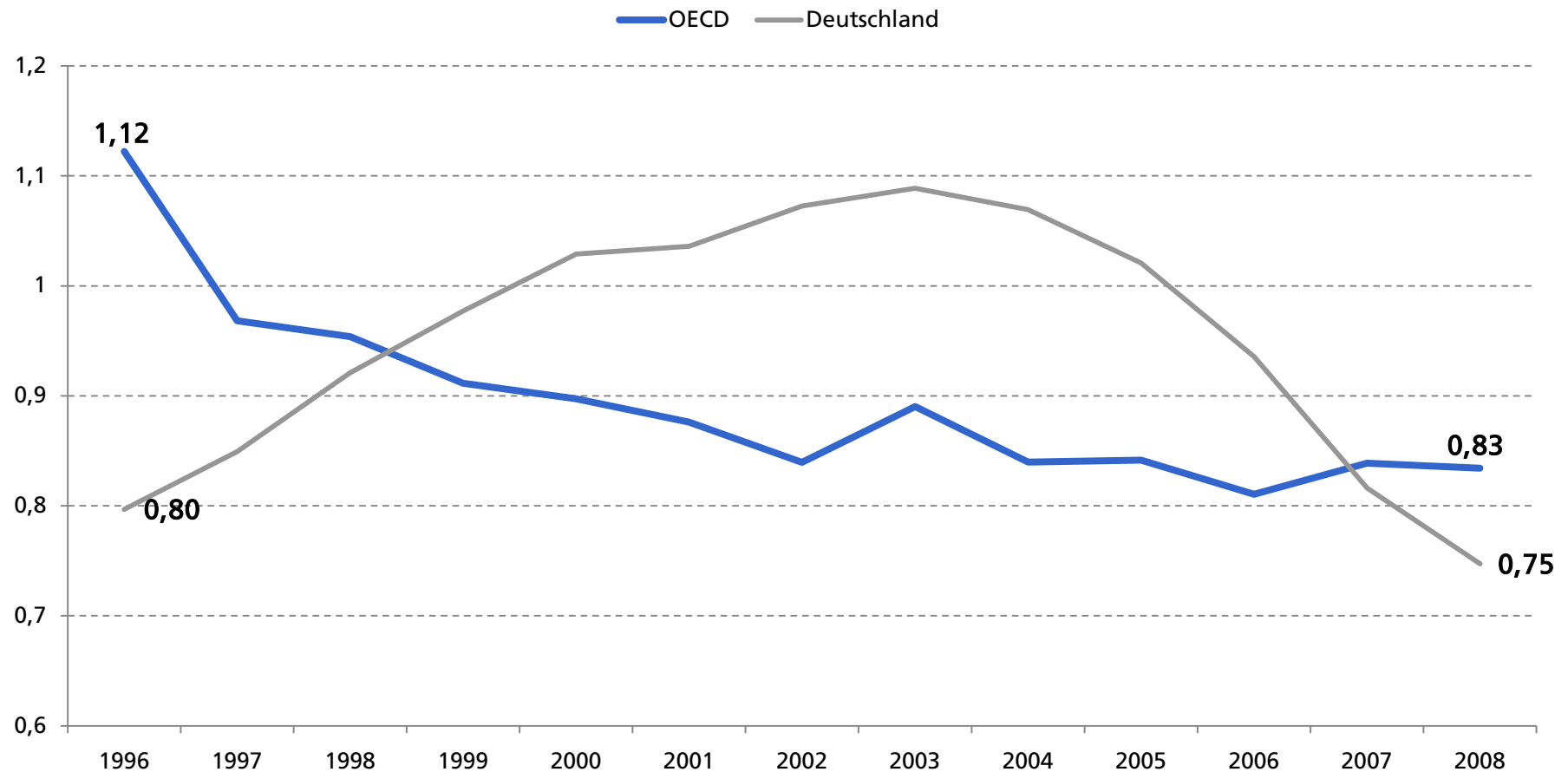


# Öffentliche Ausgaben für Zukunftsinvestitionen in Prozent des BIP





# Öffentliche Ausgaben für Wohnungspolitik und kommunale Infrastruktur in der OECD und Deutschland, in Prozent des BIP



Quelle: OECD National Accounts Statistics



### III. Wachstumsproblematik

- Ökonomischer Mainstream betont wachstumsfreundliche Konsolidierungserfolge durch Ausgabenkürzungen
- Aber: „Griechenland spart sich kaputt“ (Snower)

### IV. Konfiguration von Markt und Staat

- „Vertrauen auf den Finanzmärkten“ → Gewicht von Politikempfehlungen von Investoren und Rating-Agenturen

### V. Demokratie im Defizit

- Sinkende Responsivität des politischen Systems
- „Die Portugiesen können zwar eine neue Regierung wählen, aber tatsächlich haben sie keine Wahl“ (SZ, 11.04.2011)



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.**